

**Pränumerationspreis:**  
für Lugo mit Zustellung oder  
in die Provinz mit Franko-Post-  
versendung:  
ganzzährig . . . . . K. 16.—  
halbjährig . . . . . K. 8.—  
vierteljährig . . . . . K. 4.—  
Einzeln Sonntags-Nummern  
20 S., einzelne Donnerstags-  
Nummern 12 S.

**Redaktion und  
Administration:**  
Sonntag, 18, im eigenen Hause  
— Telefon Nr. 3. —  
Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag u. Donnerstag

# Südwungarn.

**Pränumerationspreis:**  
für Lugo mit Zustellung oder  
in die Provinz mit Franko-Post-  
versendung:  
ganzzährig . . . . . K. 16.—  
halbjährig . . . . . K. 8.—  
vierteljährig . . . . . K. 4.—  
Einzeln Sonntags-Nummern  
20 S., einzelne Donnerstags-  
Nummern 12 S.

**Redaktion und  
Administration:**  
Sonntag, 18, im eigenen Hause  
— Telefon Nr. 3. —  
Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag u. Donnerstag

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 58.

Lugo, Sonntag den 19. Juli 1903.

11. Jahrgang.

## Parlamentarisches Brigantenthum.

Lugo, 18. Juli.

Eine Zeit lang hatte es den Anschein, als wollte die Vernunft und die bessere Einsicht endlich auch in die Reihen unserer parlamentarischen Desperados einkehren. Geld Barabas hatte seine und seiner Anhänger weitere Haltung von der Aufnahme abhängig gemacht, welche er in seinem Nagyvarader Wahlbezirk finden werde, und wenn man auch seine Erklärung, daß er vom politischen Schauplatz zurücktreten werde, wenn seine Haltung von den Wählern nicht gebilligt werden sollte, nicht ernst nahm, so setzte man doch voraus, daß er genug politischen Anstand besitzen werde, die Waffen der Obstruktion niederzulegen und der Wiederkehr normaler Zustände nicht die Wege zu verammeln.

Allein, gewisse Leute kennen nur den Anstand, den sie von anderen wünschen, nie aber wenn sie selbst ihn üben sollen.

Was ist in Nagyvarad geschehen?

Nach der Darstellung, die Barabas im Abgeordnetenhaus selbst gab, hat er eine eklatante Niederlage erlitten. Es wurde ihm ein förmliches Mißtrauensvotum erteilt und es ist für Niemandem zweifelhaft, daß dieser Phrasenheld kein Mandat mehr erhalten könnte, wenn er sich einer Neuwahl unterziehen würde. Sein Fiasko wäre noch schmählicher gewesen, wenn ihm nicht die Budapester Sozialisten, die in letzter Zeit bedenklich zwischen den Parteien herumpendeln, zu Hilfe geeilt wären; dieselben Sozialisten, welche in Budapest die Volksversammlung der Hollos und Barthas auseinanderporen.

Barabas selbst konnte seine Niederlage kaum verhüllen und er bemühte sich, nur eine Immunitätsverletzung zu konstruieren, die darin bestehen soll, daß die Lokalpolizei die von ihm abgehaltene Versammlung auflösen wollte.

Wie gesagt, man durfte annehmen, Hr. Barabas werde seine Extremitäten einziehen und sich eine Weile wenigstens ruhig verhalten.

Aber nein, er hat die Fortsetzung des Kampfes verkündet und seine Hintermänner haben Beifall gebrüllt. Sie sind entzückt, daß das politische Brigantenthum fortgesetzt werden soll.

Wir sagen Brigantenthum, erweisen aber dieser katilnischen Gesellschaft viel zu viel Ehre. Wenn mazedonische Briganten einer Persönlichkeit habhaft werden, geben sie dieselbe sofort wieder frei, sobald sie das geforderte Lösegeld erhalten; unsere parlamentarischen Briganten aber vermögen sich selbst auf diese unterste Stufe der Brigantenmoral und des Brigantenanstandes nicht emporzuschwingen, sondern leben vom Wortbruch und vom Ver-rath gegen die eigenen Vertrauensmänner.

Und das schändliche, in keinem Parlament der Welt noch dagewesene Treiben üben sie angesichts des ganzen Landes und vermessen sich, im Namen der Nation zu sprechen. Wenn die Abwehr gegen dieses Brigantaggio noch nicht mit Furore aus der Mitte des Volkes erfolgt ist, muß man dies nur dem Umstande zuschreiben, daß die Verblüffung über die Vermessenheit so groß ist, daß man sich über die zu ergreifenden Mittel nicht klar geworden ist. Man glaubt, nichts thun zu können und sich alles gefallen lassen zu müssen. Das ist jedoch keineswegs der Fall. Man hat sich des Räuberumwesens in der Bakony entledigen können und wird auch das politische Brigantenthum zu bewältigen wissen.

Die erste Vorbedingung ist, daß alle Elemente der normalen Ordnung und der ruhigen Fortentwicklung sich fest zusammenschließen und den Kampf mit unbegrenzter Festigkeit aufnehmen. Der Anfang ist bereits gemacht.

Die überlegene Art, mit welcher Ministerpräsident Graf Schuen-Hedervary der Ankündigung der Obstruktion entgegentrat, machte auf die liberale Partei so großen Eindruck, daß man glauben darf, sie habe sich selbst wieder gefunden und sie sich ihres Berufes wieder bewußt geworden. Findet die Majorität endlich die in ihr aufgespeicherte Kraft, dann wird sie der entschlossenen Regierung mit Muth und Selbstvertrauen folgen und dieses Beispiel wird auch in der Nation die elementare Macht auslösen, der gegenüber jeder Widerstand vergeblich ist.

Nein, nicht zur Revolution und nicht zum Absolutismus muß es kommen, sondern gegen jenes Brigantenthum muß die gesammte Kraft aufgebieten werden, welches die Nation in die eine oder in die andere Alternative treiben will.

„P. C.“

## Consummatum est.

(Original-Korrespondenz des „Südwungarn“.)

(P. C.) Es ist vollbracht! Ungarn ist endlich unter die Führung der bedeutendsten staatsmännischen Talente, der größten Patrioten, der umsichtigsten, von Bildung strotzenden Individuen gerathen: der Barabasflügel der Kossuthfraktion hat den Beschluß gefaßt, die Obstruktion bis nach Eringen aller von ihr gestellten nationalen Forderungen fortzusetzen und hat diesen Beschluß auch heute dem Hause verkündigt.

Der ganze Umfang der Forderungen wird ratenweise auseinandergesetzt, ein Genosse dieser Fraktion nach dem Andern gibt einen Theil dieser Forderungen kund, verlangt von der Regierung offene Stellungnahme zu all' dem Vorgebrachten, wobei der eine oder andere dieser Abgeordneten die Gnade hat, dem Chef der Regierung eine kleine Frist zuzugestehen, bis der Entschluß der Krone kundgemacht werden kann.

Daß Franz Kossuth nicht die eigentliche Konsequenzen aus der ihm aufgedrängten sonderbaren Rolle zieht, entweder der Führung der Partei neuerdings und endgiltig zu entsagen, oder jener widerstrebenden Elemente, die nur von dem Mißbrauch seiner Fahne ihre Agitation fortfristen können, aus dem bestehenden Klub beschlußweise auszuschneiden, — das gehört mit zu den Wunderlichkeiten seines Vorgehens, das er schon seit geraumer Zeit befolgt. Etwas anderes ist es nun die Stellungnahme der Regierung. Es ist interessant, sich auf den Gang der Ereignisse zurückzuerinnern. Zuerst wollte die Opposition das erhöhte Rekrutenkontingent nur gegen die von ihr angestrebten nationalen Kompensationen bewilligen, wobei sie sich mit den prinzipiellen Zugeständnissen, deren Ausführung dem definitiven Wehrgeetze vorbehalten blieb, nicht zufrieden gab. Sie wollte die Obstruktion nur dann einstellen, wenn die provisorische Wehrvorlage zurückgezogen würde. Das ist geschehen. Man verlangte von ihr nicht mehr, als das gewöhnliche Rekrutenkontingent. Der neue Regierungschef hatte diesbezüglich eine Abmachung mit Führern der Kossuthfraktion getroffen, die im Hinblick auf ihre früheren Auseinandersetzungen das Einstellen der Obstruktion in sichere Aussicht stellten. Jetzt aber setzte der radikale Flügel der Kossuthfraktion ein und wollte auch das gewöhnliche Rekrutenkontingent ohne nationale Fortschritte nicht votieren, die Obstruktion auch der Indemnität nicht einstellen. Die Situation ist also gründlich verfahren. Wenn früher Ungarn am Rechtsprinzip festhalten konnte, wenn das gegebene Wort heilig war, so sind jetzt diese Grundlagen, die Ungarns nationale Entwicklung bisher vor jeder Gefährdung schützten, durch das Auftreten der radikalen Elemente erschüttert. Das Recht wird nicht geachtet, denn der Barabasflügel der Kossuthpartei mißachtet das Recht des Parlaments und auch das gegebene Wort hat nicht mehr volle Geltung, denn dieser Flügel fühlt sich durch die Zusagen des Chefs der Partei nicht mehr gebunden.

Wir haben also mit unserer düstern Vorhersage leider das Richtige getroffen. Möge ein gütiges Geschick darüber wachen, daß die Gewalt, die aus dem Schoße des Parlaments hervorgebrochen ist, nur durch umsichtige organisatorische Arbeiten, nicht aber durch anderweitige Gewalt abgewendet werde.

## Tagesneuigkeiten.

**Aus unserer Redaktion.** Redakteur Emil Teichner hat krankheitshalber einen kurzen Urlaub angetreten. Während seiner Abwesenheit wird Herr Moritz Rosenzweig die Redaktion des Blattes leiten.

**Die Seidenspinnerei — genehmigt.** In der am Donnerstag stattgehabten außerordentlichen städtischen Generalversammlung wurde das Projekt der Lugofer Seidenspinnerei nach langem Leiden unter Dach und Fach gebracht. Die Stadtväter sind diesmal ausnahmsweise in beschlußfähiger Anzahl erschienen, und wurde die Beitragsleistung von 100.000 Kronen in Anwesenheit von 71 Repräsentanten votirt. Als letzte Retorte wird nun das Projekt die für Mitte August kontemplirte Komitatskongregation passieren, und werden die Bauarbeiten der Seidenspinnerei noch heuer in Angriff genommen.

Möbel, Nähmaschinen, Fahrräder, Damenhüte Hauptniederlage bei Bodwinek Sidor, Lugo.

**Foot-Ball-Tourier in Ungos.** Für das heute, Sonntag unter dem Protektorat Sr. Hochgeborenen Obergespan Karl v. Bogany stattfindenden Fußball-Tourier zwischen den Versegler und Ungosier Kämpen gibt sich in den Kreisen unserer Publikums ein großes Interesse kund. Besonders bemerkt wird ein prachtvoller Damenpreis, welcher im Schaufenster der Firma Jakob Kaufmann zur Ansicht ausgestellt ist.

**Verein junger Kaufleute in Ungos.** Freitag abends den 17. d. fand im Strasser'schen Kaffeehauslokale eine Vorbesprechung behufs Gründung eines „Vereines junger Kaufleute“ statt. Als Resultat derselben wird uns berichtet, daß oberwähnter Verein sich demnächst konstituieren dürfte, und wird derselbe berufen sein, einem längst empfundenen Mangel an Korpsgeist zwischen den Handelsgestellten zu beseitigen. Ein ungemein reges Interesse in beteiligten Kreisen bürgt dafür, daß dieser im Entstehen begriffene Verein einer schönen Zukunft entgegensteht, wird er ja seinen Mitgliedern all' das bieten, was dieselben in ihrem Bestreben nach kultureller wie gesellschaftlicher Hinsicht nur fördern dürfte. Das sich hier allgemeiner Beliebtheit erfreuende Mitglied der kaufmännischen Garde Herr Geza Bonomy ist der Initiator dieser ganzen Kaufm. Vereinsbestrebungen und gelang es ihm, in Herrn Verbach Ignaz als Präses, in Herrn Edm. Feldmann als Sekretär, bewährte Kräfte für den Verein zu gewinnen. Die Vorarbeiten sind im besten Gange und dürften wir demnächst schon Näheres hierüber berichten können.

**Die Werksplage** ist wie man uns schreibt, in der letzten Zeit in Ungos wieder eine, das Maß des Erträglichsten übersteigende geworden. Am ersten Tage der Woche, begann dieses fürchterliche Instrument seine nervenzersetzende Thätigkeit bereits um halb 8 Uhr Morgens und setzte diese ununterbrochen bis gegen 11 Uhr fort, worauf sich die lieblichen Klänge in weiter Ferne verloren. Indessen sollte das Vergnügen nicht lange dauern, denn um halb 3 Uhr näherte sich der Unglücksmensch wieder in derselben Weise, wie er sich Vormittags entfernte, nur mit dem Unterschiede, daß er Vormittags die geraden Hausnummern hinunter sein Tagewerk vollbrachte, während er Nachmittags mit unheimlicher Sicherheit die ungeraden Hausnummern der Straße entlang sich nahte. Ein Unterschied, der aber nur auf dem Papier steht, während unsere armen Ohren und Nerven dieser feinen Unterscheidung nicht theilhaftig werden. Die armen Bedürftigen, die das Werkeln als Lebensunterhalt betreiben, sind zwar zu bedauern, aber der geistig arbeitende Bürger muß für sich auch so viel Rücksicht verlangen, daß er die Arbeitszeit

hindurch in seiner nervenaugreifenden Thätigkeit nicht noch durch solche Plage gestört wird. Die Behörden mögen daher zum Schutze der Bürger diese Lizenzen auf das Minimalste beschränken.

**Eine Entführungs-Geschichte** in einem Akte nebst einem Vor- und Nachspiel, so ähnlich müßte man das Abendteuer eines entflohenen Liebes-Paares betiteln. Das Vorspiel: Eine Sommer-Restaurator. Ein flotter, wenn nicht gar zu flotter Zahlkellner (nennen wir in Robert) und ein Erholung suchendes Fräulein (sagen wir Anna) sind die handelnden Personen. Kurz erzählt ist die Geschichte folgend: Robert und Anna lernten sich daselbst kennen und lieben. Die Eltern des Mädchens brachten dies in Erfahrung und Anna mußte „stante pede“ die Sommerfrische verlassen. Dies natürlich fränkte sowohl „ihn“ als „sie“ und Beide entschlossen zu entfliehen. Dies wäre so ziemlich kurz das Vorspiel. Jetzt kommt der erste Akt! Man korrespondierte gegenseitig kurz und bündig:

— „Ich komme...!“

— „Bin einverstanden und erwarte Dich. Alles vorbereitet, Eltern haben keine Ahnung...!“

Und richtig! Er kam Dienstag Vormittag mit einem Einspänner vorgefahren. Anna erwartete ihn schon mit „Schmerzen“, denn sie dachte schon, daß er wortbrüchig geworden sei. Sie bestieg den Wagen, nahm an der Seite ihres Geliebten Platz und fort ging es... Die Eltern, die ihre Töchterchen um 12 Uhr zuhause hofften, da sie unter diesem Vorwande auch daselbst verließ, waren bestürzt ob dieses Fernbleibens. Wann ging auf die Suche, doch vergebens. Jede Spur von dem entflohenen Liebespaar blieb bis zur Stunde aus. Mit Bangem wird jedesmal der Briefträger „ins Haus“ erwartet, denn man fürchtet eine „schlimme“ Nachricht. Bekannte des flüchtigen Liebespaares meinen aber, daß schon in den nächsten Tagen — wenn nicht Stunden — eine Ansichtskarte aus Wien eintreffen muß, auf die die tröstlichen Eltern wahrscheinlich folgendes antworten werden:

**Anna, kehre zurück!**  
Alles verziehen.

Jetzt kommt das interessante Nachspiel: Robert, der Zahlmarqueur, wird die Scheidung — denn er ist verheiratet — rasch durchsetzen, bei den Eltern um die Hand der schönen Anna anfragen, um dann vereint den mit Rosen bestreuten Lebensspfad zu wandeln und fröhlich singen: „Anna zu Dir ist mein liebster Gang...!“

**Neue Stempelmarken.** Laut Kundmachung des Finanzministers gelangen vom 1. Oktober l. J. angefangen neue Stempelmarken in Verkehr. Bei

dieser Gelegenheit werden, um die Abstattung der Stempelgebühr zu erleichtern, die Stempelwertkategorien um Stempel zu 26 h, 38 h, 64 h, 1 k 26 h, 1 k 88 h, 2 k 50 h, und 3 k vermehrt. Es wurden demnach die neuen Stempel in 35 Wertstufungen zu 2, 4, 6, 8, 10, 14, 20, 24, 26, 30, 38, 40, 50, 64 und 72 h, ferner zu 1 k 20 h, 1 k 26 h, 1 k 50 h, 1 k 80 h, 1 k 88 h und 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12, 14, 20, 24, 30 und 40 k ausgeben, und zwar die Heller- und gemischten Stempel in typographischer, die Kronen-Stempel in Kupferdruckausführung auf weichem weißen, mit einem die ungarische Krone darstellenden Wasserzeichen versehenem Papiere und mit geleimter Rückseite. Die neuen Stempel bestehen aus zwei Haupttheilen: dem Stempelbilde und dem Stempelunterdruck. Sämmtliche Stempel sind gleichförmig 29 Mm. breit und 35 Mm. hoch, die Heller- und Kronen Stempel in drei verschiedenen Zeichnungen, die gemischten Stempel mit gleichem Unterdruck und Stempelbild versehen. Die jetzigen Stempel können nur bis 31. Oktober d. J. verkauft und benützt werden. Später benützte alte Stempel werden aus dem Gesichtspunkte der Stempelgebühreverpflichtung als nicht vorhanden angesehen. Die außer Verkehr gesetzten alten Stempel werden vom 1. November bis 31. Dezember 1903 gegen neuartige Stempel unentgeltlich umgetauscht, vom 1. Jänner bis 21. Dezember kann der Umtausch nur auf motivirtes Ansuchen durch den Finanzminister angeordnet werden. Vom 1. Jänner 1904 angefangen werden die alten Stempel weder umgetauscht noch eingelöst werden. Gewerbe- und Handelsbücher, sowie private Sechselflanfette, Rechnungen zc. können, wenn sie vor dem 1. November 1903 mit der vorgeschriebenen amtlichen Ueberstempelung benützt worden sind, auch nach dem 1. November 1903 anstandslos benützt werden.

**Der Touristenstrom aus Amerika.** Wie seit einer Reihe von Jahren, so ergießt sich auch in diesem Jahre in den Monaten Juli und August eine Hochflut amerikanischer Touristen, und zwar vermöglicher Amerikaner, über Europa. Dieser Exodus hat nunmehr eingekehrt. Alle erstklassigen Personendampfer von New-York aus kommen mit dichtgefüllten Kajüten in Bremen und Hamburg an. Man rechnet in diesem Jahre auf ungefähr 125.000 dieser Ozeantouristen. Welch ein wichtiges volkswirtschaftliches Moment diese Einwanderung darstellt, läßt sich leicht begreifen, wenn man die Aufwendungen dieser 125.000 amerikanischen Besucher, welche durchwegs dem begüterten, zum Theil dem reichsten Publikum entstammen, ins Auge faßt. Und daß der Amerikaner auf seinen Reisen nicht kargt, gilt als selbstverständlich.

aber ein, ohne das Goldstück zu geben, und wollte die Flucht ergreifen. Ich habe ihn noch fassen können und schleppte ihn her, damit Du Recht sprechen sollst.“

Der Richter hörte sie an, schwieg einen Augenblick und sagt dann zu den beiden Klägern:

„Lasset das Geld hier und kommt morgen Beide wieder.“

Nun rief der Richter den Emir und den Bettler. Der Emir legte die Sache dar; dann wurde der Bettler aufgefordert, sich zu äußern.

„Die Sache hat sich nicht so zugetragen, wie der Mann behauptet“, sagte er. „Ich war es, der in die Stadt ritt, als dieser Mann sich mir näherte und mich bat, ihn auf das Pferd zu nehmen, er habe auf dem großen Plage zu thun. Ich ließ ihn aufsitzen und führte ihn dorthin, wohin er kommen wollte; hier aber wollte er nicht absteigen und behauptet, das Pferd sei sein. Das ist indessen falsch.“

Der Richter hatte Beide ruhig angehört, schwieg nun einen Augenblick und sagte dann:

„Lasset das Pferd hier und kommt morgen Beide wieder.“

Am nächsten Tage liefen die Leute in Menge herbei, um die Entscheidungen des Richters zu hören. Der Gelehrte und der Bauer wurden zuerst aufgerufen.

„Die Frau gehört Dir“, sagte der Richter zum Gelehrten. „Und Du“, sagte er zu dem Bauern, indem er sich zu diesem wandte, „bekommst fünfzig Stockhiebe auf die Sohlen.“

Nun traten der Metzger und der Delhändler heran.

„Das Geld gehört Dir“, sagte der Richter zum Metzger. „Und Du“, wandte er sich an den Delhändler, „bekommst fünfzig Hiebe auf die Sohlen.“ Der Metzger nahm sein Geld und der Andere bekam seine Strafe.

### Ein kluger Richter.

Orientalische Erzählung von Graf Leo Tolstoj.

Ein Emir, Namens Banakas, hörte erzählen, daß in einer Stadt seines Landes ein Richter lebe, welcher das Wahre vom Falschen in merkwürdiger Weise zu unterscheiden wisse. Alle Gauner überführe er und keinem gelinge es, ihn zu täuschen. Der Emir beschloß, sich von der Wahrheit dieser Gerüchte zu überzeugen.

Er legte die Kleider eines Kaufmannes an und begab sich in diesem unscheinbaren Gewande nach dem Orte, wo der Richter lebte.

Als er in die Stadt ritt, näherte sich ihm ein Bettler und verlangte von ihm ein Almosen.

Der Emir gab ihm ein kleines Geldstück und wollte seinen Weg fortsetzen. Doch der Bettler klammerte sich an seine Kleider.

„Was willst Du noch?“ fragte der Emir.

„Habe ich Dir nicht etwas gegeben?“

„Du hast mir etwas gegeben, ja“, sagte der Bettler, „doch hätte ich noch eine Gnade von Dir zu erlangen. Laß mich rückwärts auf Dein Pferd aufsitzen und bringe mich auf den großen Platz. Ich muß dorthin und bin lahm; wenn ich zu Fuße gehe, werden mich die Kasse und Kameele niederretten.“

„Gut“, sagte der Emir und ließ den Bettler hinten aufsitzen. So gelangten sie auf den großen Platz. Hier angekommen, machte der vermeintliche Kaufmann Halt. Aber der Bettler rührte sich nicht vom Plage.

„Warum bleibst Du den auf dem Pferde?“ fragte der Emir. „Wir sind zur Stelle, steige herab.“

„Warum soll ich absteigen, da das Pferd mir gehört?“ sagte der Bettler. „An Dir ist es, den Platz zu räumen. Wenn Du nicht gutwillig gehst, so verfluche ich Dich bei dem Richter.“

Es entspann sich ein Streit und es bildete sich ein großer Kreis Neugieriger um sie.

„Geht zum Richter!“ riefen die Leute. „Er wird den Streit schon schlichten.“

Und so begaben sich der Emir und der Bettler zum Richter. Dem Ersteren war das aus doppelten Gründen ganz recht. Er wollte sein Pferd behalten und konnte auch den Scharfsinn des berühmten Richters erproben.

Es waren viele Leute bei Gericht und der Richter rief nach einander die streitenden Parteien vor, wie sie sich meldeten.

Bis die Reihe an ihn kam, lauschte und beobachtete der Emir. Der Richter vernahm soeben einen Gelehrten und einen Bauern, die sich um ein Weib stritten. Jeder der Beiden behauptete, diese Frau gehöre ihm.

Der Richter hörte die Beiden an, schwieg einen Augenblick und sagte dann:

„Lasset die Frau hier und kommt morgen wieder.“

Die Reihe kam nun an einen Metzger und an einen Delhändler. Das Gewand des Ersteren war mit Blut beschmutzt, die Kleider des Anderen waren mit Delflecken bedeckt.

Der Metzger hielt fest eine Börse in der Hand und der Delhändler hielt die Hand des Metzgers.

„Ich kaufte Del bei dem Manne“, sagte der Metzger. „Als ich jedoch die Börse zog, um ihn zu bezahlen, erfaßte er meine Hand, um mich zu berauben. Ich widerstand, und nun behauptet er, die Börse sei sein. Ich hielt sie fest, er aber läßt meine Hand nicht los und so kommen wir zu Dir, daß Du den Streit entscheidest. Das Geld gehört mir und er will mich bestehlen.“

„Durchaus nicht“, erwiderte der Delhändler. „Dieser Mann kam zu mir, um Del zu kaufen und bat mich, ihm ein Goldstück zu wechseln. Ich legte darauf die kleine Münze auf den Tisch, er strich sie

**Anna-Ball in Buzias.** Eine großangelegte Unterhaltung wird am 26. d. M. in dem so sehr beliebten Badeorte Buzias stattfinden. Der alljährlich übliche, sich einer großen Popularität erfreuende Anna-Ball soll sich heuer überaus glänzend gestalten. Und wird auch diesmal die Szegediner Honvédmusik mitwirken. In Lugos gibt sich für diese Unterhaltung ein reges Interesse kund.

**Unsere Freiheit.** Wie fast immer zur Erntezeit, gährt es auch in diesem Jahre in vielen Gegenden Ungarns. Die Schnitter verlangen einen größeren Antheil am Erntesege, ihre Forderungen werden aber mit brutaler Gewalt unterdrückt. Dieser Tage verweigerten auf der Graf Csekonic'schen Herrschaft in Nagy- und Kis-Toraj im Torontaler Komitat die Tagelöhner die Arbeit, weil die verlangte Lohnerhöhung nicht bewilligt wurde. Der Oberstuhlflechter Franz Daniel begab sich mit nicht weniger als dreißig Gendarmen und einer Kompanie Infanterie an Ort und Stelle und leitete die Untersuchung gegen die Streikenden ein. Eine ungarische Untersuchung zur Erntezeit, wenn die Herren Gutsbesitzer nervös sind, ist immer drakonisch. Der Oberstuhlflechter machte kurzen Prozeß und verurtheilte 84 Ausständige zu je dreißig Tagen Gefängniß. Diese Leute, die auf ihren Verdienst in der kurzen Ernteperiode angewiesen sind, sind jetzt beinahe für ein Jahr brotlos gemacht. Dieses Vorgehen weckte begreifliche Erbitterung und eine an 600 Köpfe starke Menge marschirte nach Groß-Beeskeret, um die Intervention des Obergespanns anzurufen. Dieser erklärte aber die Haltung der Schnitter für gesetzwidrig und lehnte es ab, einzuschreiten. In den beiden Ortschaften hält jetzt Militär die Ordnung aufrecht und die Feldarbeiter — nämlich jene, die nicht hinter Schloß und Riegel sind — müssen unter Gendarmenbedeckung arbeiten. Die Forderungen selbst werden in einem ungarischen Blatt folgendermaßen angegeben! Nach jedem Foch 30 Kilogramm der geschnittenen Frucht, 10 Kilogramm Mehl und 2 Kronen bar. Den Schnitt und das Binden zu Garben verrichten fünf Leute, die von 3 Uhr vor Tagesanbruch bis 8 Uhr abends mit nur einstündiger Unterbrechung, also 16 Stunden täglich angestrengt arbeiten müssen, um mit einem Foch fertig zu werden. Ihr Verdienst beträgt dann nur 14 Kronen, so daß auf eine Person kaum drei Kronen kommen. Natürlich nur während der Hochsaison, bis der Drusch beendigt ist, sonst haben diese Leute fast das ganze Jahr über keinen Verdienst. Das Vorgehen der Behörden ist aber nicht, wie man vielleicht annehmen könnte,

willkürlich, sondern beruht auf dem berücksichtigten „Eklavensgesetz“, wonach mit Gefängniß bis zu 60 Tagen jene bestraft werden, die sich zur Verbesserung des Rechtsverhältnisses zwischen den landwirtschaftlichen Arbeitern und Arbeitgebern verabreden.

**Der abgelenkte Golfstrom.** Eine Ente, und zwar eine recht fette, ist aus Amerika gekommen. Es handelt sich um nicht mehr und nicht weniger als um die Ablenkung des Golfstroms. Zwei amerikanische Ingenieure sind auf die Idee gekommen, den warmen Strom, der vom Golf von Mexiko aus den Atlantischen Ocean durchquert und seinen wohlthätigen Gürtel an die europäische Westküste legt, zum Nachtheil der alten und zum Nutzen der jungen Welt eine neue Bahn zu weisen. Die Ingenieure glauben, es genüge zur Ausführung ihres Planes der Bau zweier Dämme im Südosten und im Nordosten von Florida und der Durchstich dieser Halbinsel durch einen Kanal. Das ist klar präzise, nur die Verwirklichung wäre wohl etwas kompliziert, und das Projekt scheint, so meint der „Figaro“, zu jenen zu gehören, von denen man sagen kann: „Das heißt ein Meer austrinken.“

**Unangenehme Gäste.** Man schreibt aus London: Gäste, die viel verzehren, sind auch dem Londoner Wirt unangenehme Besucher, aber sie müssen sich dabei einigermaßen betragen können, und das konnten offenbar zwei Besucher einer in der Nähe eines der Londoner Varietheater gelegenen Wirtshaus nicht. Die Salon-Bar, der vornehmste Raum der Kneipe, sah aus, als wenn Vandalen darin gehaust hätten. Die schwere Thür war nicht nur sammt Oberlicht, sondern mit dem Rahmen einfach ins Lokal geworfen und die festgeschraubten Marmorstücke lagen aus den Dielen gerissen umher. „Denken Sie sich“, sagte mir der Wirt, „vierzig Polizisten haben eine Stunde lang gearbeitet, um die beiden wüsten Gäste wegzuschaffen, die das anrichteten!“ — „Das ist doch nicht möglich“, antwortete ich, „waren es Athleten?“ — „Nein, es waren zwei Elefanten!“ Der Wirt erzählte darauf, daß Gäste, die auf der Straße zwei Elefanten vorbeitreiben sahen, sich für die Elefanten Kuchen und Brot geben ließen. Diese Leckerbissen verführten die Dichthäuter zum Ungehörigen gegen ihre Treiber, und als die Herren nun selbst vor den Kolossen Angst bekamen und mit ihren Kuchen sich zurückziehen wollten, da folgten die Dichthäuter ihnen. Der erste nahm gleich die ganze Thür nebst Rahmen und etwas Mauerwerk mit ins Lokal. Die Londoner Bars sind ziemlich klein und zwei Elefanten ziemlich groß und umfangreich und so blieb nicht aus, daß die Thiere, wenn sie sich

umdrehen, mit den angeschraubten Tischen in unsanfte Berührung kamen, die stets zu Ungunsten der Tische endete. Der Wirt erzählte mir, wie schließlich vierzig Polizisten versammelt gewesen seien und wie man habe die Doffnung noch breiter brechen müssen, um die Gäste, die sich übrigens sonst sehr manierlich benahmen und deren Appetit keineswegs Schlichtertheit oder Scheu verriet, wieder aus dem Lokal zu bekommen. Er will jetzt auf Schadenersatz klagen, aber wer ist haftbar für den Schaden? Das ist die große Frage, die auch den Wirt beunruhigt.

**Opfer der Hitze.** Alljährlich, wenn die große Hitze eintritt, erfordert dieselbe namentlich unter den der Sonnengluth am meisten ausgesetzten Feldarbeitern ihre Opfer. Auch heuer fiel der großen Hitze bereits ein Menschenleben zum Opfer, während ein zweiter Mensch an den Folgen der Hitze schwer erkrankt darniederliegt. Wie man uns nämlich telephonisch aus Szafalaza meldet, wurden gestern nachmittags die dortigen Feldarbeiter Franz Kiss und Josef Horn am Felde bewußtlos liegend aufgefunden. Sie wurden ins Dorf überführt, wo der herbeigerufene Gemeindefeldarzt bei beiden Männern Hitzschlag konstatierte. Kiss ist am Abend trotz der sorgsamsten Pflege unter fürchterlichen Qualen verschieden, während der schwererkrankte Horn ins hiesige Krankenhaus gebracht wurde.

**Eine Elementarkatastrophe.** Aus Ostasien eingegangene Nachrichten enthalten furchtbare Schilderungen über den verheerenden Typhon, der in der Nacht vom 8. zum 9. Juni über weite Gebiete des französischen Indochina hinbrauste. Hanoi ist fast ganz zerstört, Nambinh ist spurlos verschwunden. Man hat volle Spritfässer aus dieser Stadt in einer Entfernung von 200 Kilometern gefunden. Die Boote und Fahrzeuge, die sich an das andere, Nambinh gegenüber gelegene Ufer geflüchtet hatten, wurden von dem Sturme, der über eine Stunde währte, von hinten erfaßt. Alle scheiterten und ihre Mannschaften gingen elend zugrunde. Die niedrigsten Schätzungen der Zahl der bei dem Sturme Ungekommenen beläuft sich auf 2000 Personen. Europäer sind nicht getödtet worden, aber alle in diesen Gegenden Anfässigen sind völlig ruiniert. Das wirtschaftliche und Erwerbsleben der Kolonie ist durch dieses Naturereigniß in unabsehbarer Weise geschädigt worden.

**Das Privatvermögen des Papstes.** Der sozialistische „Avant“ hat die ganz unvernünftige Nachricht in die Welt gesetzt, daß der Papst seinen Neffen 15 bis 20 Millionen hinterlassen werde. Das persönliche Vermögen des Papstes läßt sich aber ziemlich genau berechnen. Er hatte nur ein erbliches Einkommen von etwa 3000 Franks pro Jahr aus dem Ertrage einer Delbaumpflanzung bei Maenza, die ihm aus der Hinterlassenschaft seiner Eltern, nach der Erbschaftstheilung mit Brüdern und Schwestern, zufiel, als er noch Bischof war. Graf Ludwig Pecci brachte jedes Jahr dem Papst die kleine Summe, und dieser strich sie immer ein. Das persönliche Einkommen des Papstes betrug also 3000 Franks pro Jahr. Wenn man nun annimmt, daß er 1878 (bis dahin besaß er kein Vermögen) die ganze Erträge aus seinen Delbumpflanzungen gespart hat, so dürfte er mit Zinsen und Zinseszinsen jetzt etwa 100.000 Franks besitzen. Dazu kommen noch die Geschenke, die er erhielt und die einen persönlichen Charakter tragen, wie Edelsteine, Ringe, Brustkreuze u. s. w.; diese Geschenke die der Papst zum Theil nach Carpintero geschickt hat, sind auch gegen 100.000 Francs wert. Das ist seine ganze Hinterlassenschaft. Von dem päpstlichen Vermögen, das heißt von dem Vermögen, das sich gewissermaßen als Staatschatz von Papst zu Papst vererbt, kann hier nicht die Rede sein. Dieses Vermögen soll seinerzeit beim Tode des Staatssekretärs Antonelli 30 Millionen betragen haben; es ist aber seitdem nicht größer, sondern weit eher kleiner geworden, denn es war schlecht angelegt und ging im Laufe der Zeit fast ganz verloren. Erst im Jubeljahre dürfte es zum Theil wieder eingebracht worden sein, do der Vatikan in jener Zeit reich beschenkt worden ist. Daß die Verwandten des Papstes von diesem vatikanischen Vermögen auch nicht einen Heller erben, liegt auf der Hand.

Zuletzt kam die Reihe an den Emir und den Bettler.  
 „Könntest Du dein Pferd unter zwanzig anderen erkennen?“ fragte der Richter den Emir.  
 „Gewiß“, erwiderte dieser.  
 „Und Du?“  
 „Ich auch.“  
 „Komm mit mir“, sagte der Richter zum Emir.  
 Sie begaben sich nach dem Stall und der Emir erkannte unter den anderen Pferden sofort sein eigenes. Dann ließ der Richter den Bettler kommen und wies ihn an, das Pferd herauszufinden.  
 Auch der Bettler fand es sofort heraus und bezeichnete es.  
 Der Richter nahm seinen Sitz wieder ein und sagte zu dem Emir:  
 „Führe das Pferd fort, es gehört Dir.“  
 Dann wies er auf den Bettler und fügte hinzu:  
 „Man gebe diesem Mann fünfzig auf die Sohlen.“  
 Das geschah sofort.  
 Der Richter begab sich dann heim, aber der Emir folgte ihm.  
 „Was willst Du noch?“ fragte der Richter.  
 „Bist Du mit meinem Spruch nicht zufrieden?“  
 „Vollkommen zufrieden“, erwiderte Banakas.  
 „Aber ich möchte wissen, wie Du es herausgebracht hast, daß die Frau dem Gelehrten gehörte und nicht dem Bauern, das Geld dem Metzger und nicht dem Delhändler, das Pferd mir und nicht dem Bettler.“  
 „Höre also, wie ich die Wahrheit ergründet habe. Was die Frau anbelangt, so ließ ich die Frau mir kommen, sprach mit ihr und sagte ihr dann: „Gieb mir in mein Tintenfaß frische Tinte.“ Sie nahm das Tintenfaß, reinigte es und goß sehr ge-

schickt frische Tinte hinein, die sie sich rasch zu verschaffen mußte: Beweis dafür, daß sie mit dieser Arbeit vertraut war. Wenn es die Frau des Bauern gewesen wäre, hätte sie die Sache nicht zu Stande gebracht. Und darum habe ich entschieden, daß der Gelehrte die Wahrheit gesprochen hatte.“  
 „Was das Geld anbelangt, so habe ich Folgendes gethan. Ich nahm gestern einen Becher reinen Wassers und gab die Münzen hinein. Heute Morgens sah ich nach, ob nicht Del auf der Oberfläche schwämme. Wenn der Delhändler die Münze in der Hand gehabt hätte, die voll Del war, hätte etwas an den Goldstücken kleben müssen. Aber das Wasser ist rein geblieben, nicht das kleinste Fetttauge schwamm oben auf. Darauf entschied ich, daß das Geld dem Metzger gehörte.“  
 „Was das Pferd betrifft, so war die Wahrheit nicht so leicht zu ergründen. Der Bettler brauchte nicht mehr Zeit als Du, um das Pferd unter zwanzig anderen herauszufinden. Ich habe Euch übrigens weniger in den Stall geführt um zu sehen, ob ihr das Pferd erkennt, als um zu sehen, ob das Pferd auch Euch erkennt. Als Du herantratest, wandte das Roß den Kopf zu Dir und wieherte; es war ihm aber ganz gleichgültig, als es vom Bettler berührt wurde. Und so habe ich entschieden, daß das Pferd Dir gehört.“  
 Banakas sagte darauf zum Richter:  
 „Ich bin kein Kaufmann, wie Du glaubst, sondern der Emir Banakas. Ich bin gekommen, um selbst zu sehen, ob Alles wahr sei, was man von Deiner Klugheit und Gerechtigkeit erzählt. Ich sehe jetzt, daß Du wirklich ein weiser Richter bist. Verlangte von mir, was Du willst, Du sollst es haben.“  
 „Ich kenne kein größeres Glück, als ein solches Lob aus dem Munde des Emirs“, sagte der Richter, „und ich brauche keine andere Belohnung.“

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:  
 Emil Teichner.

**Möbel** Beste und billigste Einkaufsquelle — bei äusserst solider Bedienung — **Löwy Lipót.**  
 in der Lugoser Möbelhalle des

### Zu vermieten.

**Gassenwohnung**, bestehend aus 3 Zimmer, Vorzimmer und Nebenräume. Näheres bei Michael Schatteles, Karansebeserstrasse. 1-3

### Mittag- und Abendkost

eventuell ganze Verpflegung wird von einem intell. jungen Manne gesucht. Näheres in der Buchdruckerei Josef Szidon.

### Hypothekar-Darlehen

der **Hermannstädter allgem. Sparkassa.**

Die Hermannstädter allgemeine Sparkassa gewährt Hypothekar-Darlehen gegen Rückzahlung in halbjährigen Annuitäten (Kapital und Zinsen inbegriffen) zu folgenden Bedingungen.

- A.** 4 3/4 % Zinsen u. 50jähr. Tilgungsdauer: Mindestbetrag des Darlehens 30.000 Kronen. Rückzahlbar in 100 Halbjahrsraten von K 26.11 für je 1000 Kronen Darlehen.
- B.** 5 % Zinsen u. 50jährige Tilgungsdauer: Mindestbetrag des Darlehens 20.000 Kronen. Rückzahlbar in 100 Halbjahrsraten von K 27.16 für je 1000 Kronen Darlehen.
- C.** 5 1/4 % Zinsen: Mindestbetrag des Darlehens 10.000 Kronen
  - a) bei 41jähriger Tilgungsdauer rückzahlbar in 82 Halbjahrsraten von K 29.60 für je 1000 Kronen Darlehen;
  - b) bei 35jähriger Tilgungsdauer rückzahlbar in 70 Halbjahrsraten von K 31.08 für je 1000 Kronen Darlehen.
- D.** 5 3/4 % Zinsen: Mindestbetrag des Darlehens 2000 Kronen.
  - a) bei 40jähriger Tilgungsdauer rückzahlbar in 80 Halbjahrsraten von K 31.84 für je 1000 Kronen Darlehen;
  - b) bei 25jähriger Tilgungsdauer rückzahlbar in 50 Halbjahrsraten von K 37.47 für je 1000 Kronen Darlehen;
  - c) bei 10jähriger Tilgungsdauer rückzahlbar in 20 Halbjahrsraten von K 65.50 für je 1000 Kronen Darlehen;
- E.** 6 % Zinsen: Mindestbetrag des Darlehens 1000 Kronen.
  - a) bei 32jähriger Tilgungsdauer rückzahlbar in 64 Halbjahrsraten von K 34.98 für je 1000 Kronen Darlehen;
  - b) bei 23jähriger Tilgungsdauer rückzahlbar in 46 Halbjahrsraten von K 39.81 für je 1000 Kronen Darlehen;
  - c) bei 18jähriger Tilgungsdauer rückzahlbar in 36 Halbjahrsraten von K 45.05 für je 1000 Kronen Darlehen;
  - p) bei 15jähriger Tilgungsdauer rückzahlbar in 30 Halbjahrsraten von K 50.09 für je 1000 Kronen Darlehen.

Die Darlehen sub **A** werden auf Feldbesitz, die Darlehen sub **B, C, D** und **E** auch auf Häuser verliehen und — außer einer ein- für allemal zu leistenden 1%igen Kapitalsprovision — ohne weiteren Abzug in vollem Betrage bar ausgezahlt. Darlehensbewerber wollen sich wenden an die Firma:

### S. Verlfasser & Sohn

Karansebes, 10-9

Vertreter der Hermannstädter allgem. Sparkassa für das Comitatz: **Kraso-Szöreny.**

### Zu vermieten

im **Minoriten-Zinshaus** Kirchengasse eine

### schöne Wohnung,

bestehend aus 2 Gassenzimmer, 2 Hofzimmer, Küche und Nebenräume. Näheres beim Hausvorstand. 3-6



### Apotheker A. Thierry's Wunderbalsam

bestes diätetisches Hausmittel gegen Verdauungsstörungen, Schwäche, Ubligkeiten, Sodbrennen, Blähungen u. Hustenlindernd, krampfstillend, schleimlösend, reinigend. 12 kleine oder 6 Doppel-Flakons franko sammt Kiste Kr. 4.—

**Apothekszweig des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.** Gilt nur mit nebenstehender Kennenzeichnung. Es empfiehlt sich sehr, dieses Mittel stets auf Reisen für alle Fälle mitzubringen.

**Warum leiden Sie?** wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder wenn auch noch so alter Wunden jeden Ursprunges in gewisser Aussicht steht und sie fast immer jede schmerzhafteste und gefährliche Operation vermeiden können durch Anwendung von Apotheker A. Thierry's

### echten Centifolien-Seife

genannt Wundersalbe. Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltenen Beinfraktur vollkommen geheilt, neuerdings sogar ein 22 Jahre altes, schweres Krebsartiges Leiden. 20-5

Echte Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Störung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rotlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füßen oder Beinen, Wunden, Salbflüß, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochenfraktur; bei Hieb-, Stich-, Schuß-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrote, Dornen u., bei allen Geschwüren, Gewächsen, Karbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füßen, Brandwunden aller Art, erfrorenen Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwüren, Ohrenläusen und Wundsein der Kinder u. u. Weniger als zwei Dosen werden nicht versendet. Es kosten 2 Tiegel franko K. 3.50 gegen Vorausanweisung des Betrages oder Einsendung in Briefmarken. Zahlreiche Atteste zur Verfügung. Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, daß auf jedem Tiegel die obige Schutzmarke und die Firma „Schutzengel-Apothekszweig des A. Thierry in Pregrada“ eingegraben sein muß. Jeder Tiegel muß in einer Gebrauchsanweisung mit dieser Schutzmarke eingewickelt sein. — Fälscher und Nachahmer meiner allein echten Centifolien-Salbe werden von mir auf Grund des Marken- und Patents streng verfolgt; ebenso die Wiederverkäufer von Fälschungen. — Einzige Bezugsquelle: **Schutzengel-Apothekszweig des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.** Centraldepot in **Budapest** bei Apotheker **J. v. Török**, in **Agram** bei Apotheker **S. Mittelbach** u. in **Wien** bei Apotheker **C. Brady.**

### Apotheker Robert Lindner's Cosmeticum par excellence Alaiska-Creme

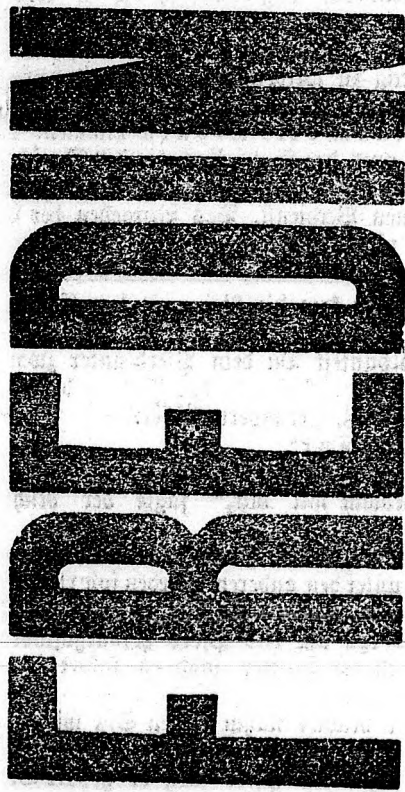
verleiht dem Teint nach kurzem Gebrauche blendende Weiße, Frische, Reinheit und Anmut. Beseitigt Wimpern, Sommerprossen, Mitesser, Sonnenbrand u. Macht die häßlichsten Hände fein, weiß und zart. Vorzüge: Alaiska-Creme fettet nicht, enthält keine metallischen Bestandteile, ist ärztlich begutachtet und garantiert unschädlich. Preis eines Tiegels 3 Kr. Probetiegel Kr. 1.20.



### Alaiska-Puder

ergänzt vorzüglich die brillante kosmetische Wirkung der Alaiska-Creme, gibt dem Gesichte ein bezauberndes Intarnat, einen zarten, frischen, rosigen Teint, ist ausgezeichnet durch seinen entzückenden Parfüm, vorzügliche Deckkraft und Haftbarkeit und absolut unschädlich, da weder Zinn noch Bismut enthaltend. Eine Dose Puder (weiß, rosa oder gelb) Kr. 3.—. Zu beziehen durch Apotheker: 10-5 **Robert Lindner, Wien, XIII/9, Lainzerstrasse 113** Prämiiert: Paris, London, Amsterdam, Wien 1902 mit goldenen Medaillen und Ehrenzeichen.

### Verlangen Sie nur Sella & Kary's



Bestes Schuhmittel für jedes feine Schuhwerk. Gelb und Schwarz.

Besonders zu empfehlen für Bogcalfs-, Dscaria-, Chevreau- und Lackschuhe.

Wien, XII/1.

13-5

### FAÇADE - FARBEN - FABRIK

Carl Kronsteiner

Wien, III. Bez., Hauptstrasse Nr. 120.

Alleindepöt bei

### Recht & Schwarz, Lugos.

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der k. k. erherzog. u. fürstl. Gutsverwaltungen, Civil- und Militärbaubehörden, Eisenbahnen, Berg- und Hütten-Werke, Baugesellschaften, Baumeister, Unternehmer, Fabriks- und Realitätenbesitzer. Die wetterfesten Façade-Farben sind in Kalk löslich, werden in Pulverform in 46 Mustern von 16 kr. per Kg. aufwärts geliefert und sind anbelangend Dauerhaftigkeit und Reinheit des Farbentons dem Oelanstrich vollkommen gleich.

200 Kronen Prämie.

Für den Nachweis von Nachahmungen. 15-14

Musterkarte und Gebrauchsanweisung gratis und franko.

A marosi járás főszolgabírájától.

1566. szám kig. 1903.

1-2

**Pályázati hirdetmény.**

A marosi járás mint önálló munkakerületnek **kéményseprői állásra** ezennel pályázatot hirdetek s felhívom mindazokat, kik képesítéssel bírnak és ez állást elnyerni óhajtják, hogy kellően felszerelt kérvényeiket hozzám **f. évi július hó 25-ig** adják be.

Az évi jövedelem hozzávetőleg 2000 koronára tehető.

Birkis, 1903. évi július hó 8-án.

**Knothy Gyula,**  
főszolgabíró.

**Schicht-Seife**

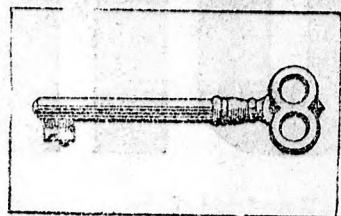
Marke:

„Hirsch“



Beste, ausgiebigste und deshalb billigste Seife. Frei von allen schädlichen Beimengungen.

„Schlüssel“



Ueberall zu haben.

Beim Einkauf achte man besonders darauf, dass jedes Stück Seife den Namen »Schicht« und eine der obigen Schutzmarken trägt. 40-27

**Bier-Haupt-Depot der Steinbrucher bürgerlichen Bierbrauerei-Aktien-Gesellschaft**  
in Lugos, Temesvarergasse No 35-213.

Sorget für Eure Kinder!

**Der Erste Mädchen-Ausstattungs-Verein als Genossenschaft**

BUDAPEST, Teréz-körut 4042 (im eigenen Palais)

==== Mädchen- und Knaben-Versicherungs-Anstalt ====

24 14

bietet Gelegenheit Jedermann, durch kleine monatliche oder vierteljährliche Beiträge seine Familie unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu versorgen und vermöge kein Familienoberhaupt nähere Informationen einzuziehen. Die tabellenmäßige Beiträge sind unveränderlich und festgesetzt und keinerlei Nebengebühren zu entrichten. Die Mitglieder partizipieren an dem jährlichen Gewinn der Anstalt mit 50% und im Sterbefalle des Mitgliedes hört jede weitere Zahlung auf, und die Ausstattungs-Prämie und Gewinnansammlung werden dennoch zur Zeit voll ohne jeden Abzug ausbezahlt.

Mit Prospekte und Aufklärung dient die **Hauptagentschaft in Lugos**

**ARMIN NEUMANN & Co. und der Zentral-Inspektor für Krassa-Szöreny: BELA HUSSERL.**

Haupt-Agentschaft der

**Unter-Lebenversicherungs-Anstalt.**

Solideste Gesellschaft, billigste Prämie.

Mit garantirter Zinsenvergütung vom eingezahlten Gelde.

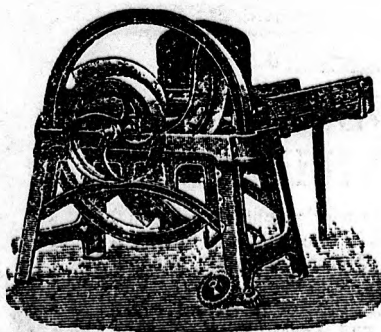
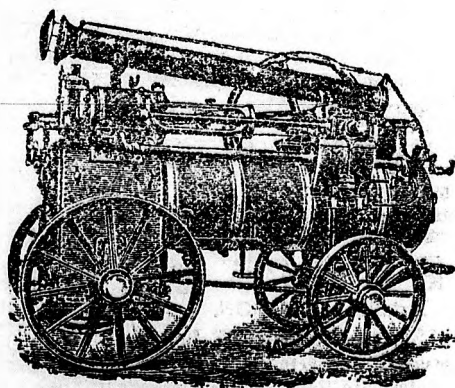
Hauptagentschaft der **Feuerversicherung**

priv. Wiener wechselseitige L. L. Brandschaden-Versicherungs-Anstalt. Repräsentanz für Ungarn: Budapest V. Errichtet 1824.

Streng solid und partizipieren die Versicherten am Gewinntheil, was alljährlich 20 Prozent der Prämie ausmacht.

**Stig-Glänz-Fabrik, Temesvarergasse No 35-213.**

**Armin Neumann & Co.**



Beehre mich den geehrten Grundbesitzern, Oekonomen und Fabrikanten höflich bekannt zu geben, daß ich am hiesigen Plage allerlei **landwirthschaftliche Maschinen, Maschinenbestandtheile, Maschinenriemen, Plachen** in bester Qualität am Lager führe, ferner eine

30-15

**Maschinen-Reparaturwerkstätte**

mit **Benzin-Motor-Kraftbetrieb** eingerichtet habe.

Mit der Leitung meiner Werkstätte habe ich einen vom Handelsministerium beglaubigten **Maschinisten** betraut.

Demzufolge wird meine Werkstätte fachgemäß geleitet und es stehen mir erstklassige Arbeitskräfte zur Verfügung, wodurch ich in der angenehmen Lage bin, den Anforderungen meiner Kunden in allen Theilen entsprechen zu können.

Dasselbst werden auch **Maschinen-Montirungen, Mühlen-Einrichtungen, Pumpbrunnen, Dampfheizungen und Leitungen, Wasserleitungen, Badezimmer** in kompletter Einrichtung effektiv.

Mein Hauptbestreben ist dahin gerichtet, durch **genaue und gewissenhafte Arbeitsleistung**, als auch **billige Preise** das Vertrauen des geehrten Publikums zu befestigen.

Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

**Géza Hegyesi**

Lugos, Temesvarergasse.

☛ Dasselbst werden auch alle Arten Maler- und Anstreicher-Arbeiten übernommen. ☛

# URANOS-BLAU

zur Wäsche das Beste!

Gesetzlich geschützt. 20-10  
In Waschanstalten und im  
Haushalte das beliebteste Blau.  
Billig und unübertrefflich!  
1 kleine Flasche 24 Heller, genügt  
zu 10-maligem Waschen. 1 große Flasche  
1-60 Krone, 1/2 Flasche 1 Krone.

Überall erhältlich!  
Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Ausschließliche  
Erzeuger:

**Brüder Hochsinger chemische Fabrik**

**Budapest**  
VI, Rózsa-utca 85.



Jeder Käufer dieses Cognacs ist berechtigt, denselben (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Begutachtet von den ersten Kapazitäten der Wiener Kliniken.

Die erste Triester Cognac-Destillerie von Camis und Stoc in Barcola bei Triest empfiehlt inländischen

## Medizinal-Cognac

nach französischem System unter Kontrollverschluss der Untersuchungsanstalt des allg. öst. Apothekervereines in Wien. 1/2 Flasche K. 5.—, 1/4 Flasche K. 2-60.

Zu haben in **Lugos** in der **Adler-Apotheke** und in allen Spezerei- und Delikateswaren-Geschäften. 104-52

Jeder Käufer dieses Cognacs ist berechtigt, denselben (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Ehrentafel der vom hohen k. k. Ministerium des Inneren genehmigten Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genussmittel Wien, IX., Spitalgasse 31.

PURGO  
K. u. g. Patent und geschützt  
Mildestes, vorzüglich schmeckendes Abführmittel, welches selbst Säuglingen gegeben werden kann.  
25 Zweifert 1 Krone.

Uhren, Juwelen auch auf **RATENZAHLUNGEN** zu billigen festen Preisen bei **SERÉNYI** Uhrmacher und Juwelier Budapest, Erzsébet-körút 28. I. St. Filiale: II., Fő-utca No. 2. Illustrierter Preisprospekt gratis.

Gegen Gicht und Rheuma ist am erfolgreichsten **KRIEGER'S REPARATOR** 1 Flasche 2 Kronen.  
Hauptdepot: **KRONEN-APOTHEKE**, Budapest, Calvin-tér.  
110,000 Lose, 55,000 Treffer. Gesamtbeitrag der Gewinne 14.459,000 Kronen.  
**BANKHAUS KIRÁLYFI & COMP.** Hauptcollectur der kön. ung. priv. Klassen-Lotterie BUDAPEST, Andrássy-ut 60. Allbekannto Vertrauenswürdigkeit! Zw. Kommenhaft! Besondereo Glück!

Wenn ihr Haar grau wird, benutzen Sie **„Stella“**. Wasser, welches nicht färbt, sondern d. Haaren d. Original-Farbe wiedergibt. Eine Flasche 2 Kronen beim Apotheker **BÉLA ZOLTÁN** Hoflieferant Sr. k. u. k. Hoheit des Erzherzog Josef BUDAPEST, V. SZABADGÁG-TÉR.

**HEMOPATISCHE HEILANSTALT** Die Blutbehandlung ist eine sichere Heilmethode bei Asthma, Herz-, Magen-, Nerven und Hautkrankheiten, Schlaganfall, Irnsinn. — Begründer dieser Heilmethode ist der hauptstädtische Arzt: **Dr. J. KOVÁCS** BUDAPEST, V. VÁCZI-KÖRUT 13. I. EM.

Das neue Modell **„NoX“** der **YOST** SCHREIBMASCHINE ist **ERSCHUENEN** IDEALE VOLLKOMMENHEIT VERLANGEN SIE PROSPEKT VON DER **YOST** SCHREIBMASCHINE ACTIEN-GESELLSCHAFT Budapest, NEW-YORK Palais.

Photographien in künstlerisch vornehmster Ausführung, nach allen und kleinen Bildern die besten Vergrößerungen, verfertigt billigst Atelier **RIVOLI** BUDAPEST, VII., KERESPI-UT 30.

Annoncen, Reclamen werden factumässig, pünktlich u. am billigsten durch d. Annonc.-Expedition **ÁLTALÁNOS TUDÓSÍTÓ** Budapest, VII., Erzsébet-körút 54. in sämtlichen in- und ausländischen Zeitungen und Kalendern eingeschaltet. Eigentümer: **Ju. Leopold Redacteur.**

**Hôtel PÁRIS szálló** Hotelier: P. SIMON, BUDAPEST, VI., VÁCZI-KÖRUT No. 25. 100 Zimmer von I. fl. aufwärts inclusive Bedienung. Bäder, elegantes Café, Restauration, Bierhalle im Hause. Haltestelle der electrischen Strassenbahn von und zu allen Bahnhöfen u. Schiffen.

**PLATSCHKE VILMOS** anerkannt solidestes **HERREN- und KINDER-Kleiderwarenhaus** Budapest, IV., Központi Városház.

Dr. MAX SCHLESINGER'S **WASSERHEILANSTALT Pozsony UND SANATORIUM (Collage).** In reizender Gebirgslage, staubfrei und windgeschützt. Über 200 Km. wohlgepflegte, romantische Gebirgswege. Streng individualisierende fachärztliche Behandlung. Modernster Comfort, sämtliche Krankenzimmer sind hygienisch vollkommenst eingerichtet. Vorzügliche Pension, mässige Preise. Die Anstalt ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. — Prospekte und Auskünfte versendet: **Dr. SCHLESINGER'S Wasserheilanstalt, Pozsony. (Bahnhof).**

Gegen Appetitlosigkeit, Brechreiz, Kopfschmerzen, Magenleiden wirkt wunderbar **UMSONST** und franco versendet das Heft **„DAMEN-SECRETAIR“** an jeder Dame auf Verlangen **RADITZ'S MAGEN-ELIXIR.** Preis 1 Krone. Per Post 6 Flaschen franco. **RADITZ J. Apotheke zum „Weissen Kreuz“.** BUDAPEST, FŐVÁM-TÉR 6.

PURGO  
K. u. g. Patent und geschützt  
Mildestes, vorzüglich schmeckendes Abführmittel, welches selbst Säuglingen gegeben werden kann.  
25 Zweifert 1 Krone.



K. u. k. Hoflieferant

37

# Fernolendt

Schuhwische, beste Wische der Welt, und Glanzcreme für lichte und schwarze Schuhe aller Lederarten geben den schönsten Glanz und erhalten das Leder dauerhaft. Abgetragene, fleckige Schuhe aus gelbem oder braunem Leder werden durch „Tosin“ (Prachtglanzwische) wie neu.

Gegründet 1832. Fabriksniederlage: **Wien, I., Schulerstraße 21.** Überall erhältlich.

## Ein gutes altes Hausmittel,

das in keiner Familie fehlen darf, ist das allbekannte, sich immer bewährende

### Ernst Heß'sche Eucalyptus,

garantirt reines, seit 12 Jahren direkt von Australien bezogenes Naturprodukt. In Deutschland und Oesterreich-Ungarn gesetzlich geschützt. Der billige Preis von 1 Kr. 50 Hell. pro Original-Flasche, welche sehr lang reicht, ermöglicht die Anschaffung Jedermann zur Wiedererlangung der Gesundheit und Vorbeugung gegen Krankheit.

### Über 1500 Lob- und Dankschreiben

26-18

sind mir von Geheilten, die an Gliederreizen, Rücken-, Brust-, Halschmerzen, Hergenschuß, Athemnot, Schnupfen, Kopfschmerzen, Erkrankung der inneren, edlen Organe, alte Wunden, Hautkrankheiten etc. litten, unverlangt zugegangen.

Niemand sollte veräumen, sich das hochwichtige Buch, in welchem die Eucalyptus-Präparate genau beschrieben sind und wie deren vielfältige, erfolgreiche Anwendung bei obengenannten Krankheiten stattfindet, kommen zu lassen. Im Interesse aller Leidenden sende ich das Buch überall hin ganz umsonst und habe darin zur Ueberzeugung eine Menge Zeugnisse von Geheilten zum Abdruck bringen lassen.

Man achte genau auf die Schutzmarke.

Klingenthal i. Sa.

Ernst Heß, Eucalyptus-Importeur.

Verkaufsstellen: Eger in Böhmen: Adler-Apothek, Karl Kraus. — Pilsen: Apotheke zum weißen Einhorn, Ed. Kaiser. — Budweis: Engel's Engelapothek. — Wien I.: Hoher Markt, Krebs-Apothek, S. Mittelbach. — Graz: Apotheke zum schwarzen Bären, Heinrich Spurny. — Marburg a. d. Draa: Apotheke zum Mohren, Ed. Taborsky. — Billach in Kärnten: Kreisapothek, Friedr. Scholz Nachf., Jobst und Schneider. — La Gensfurt in Kärnten: Engel-Apothek. — Laibach in Krain: Apotheke zum Engel, Gabriel Picoli, Hoflieferant Sr. Heiligkeit des Papstes Leo XIII. — Trieste: Farmacia Bafolletto, Bontorosso. — Brünn in Mähren: Apotheke zum goldenen Adler, Karl Sonntag, k. l. Hoflieferant. — Weiz in Oberösterreich: Apotheke zum schwarzen Adler, Karl Richter.

Für Damen unentbehrlich.

## Die Frauenschönheit

Bestes Schönheitsmittel.

kann erreicht, vervollkommenet und erhalten werden durch das ausgezeichnete chemisch reine, weder Quecksilber noch Blei enthaltende, daher **gänzlich unschädliche** und fettfreie

Földes's

## Margit-Crème

Gesetzlich geschützt!

Diese weltberühmte Gesichtsmaske entfernt nach einigen Tagen Sommersprossen, Leberflecken, Wimpern, Mitesser und sonstige Unreinlichkeiten der Haut, glättet die Runzeln, Falten, Blätterpunkte und verleiht dem Gesichte eine weisse, glatte und zarte Farbe.

Preis: kleiner Tiegel 1 Kr., grosser Tiegel 2 Kr., Margit-Poudre 1 Kr. 20 H. Margit-Seife 70 Hell., Margit-Zahnpasta 1 Kr., Margit-Gesichtswasser 1 Kr.

Per Post mit Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages versendet d-r Erzeuger: A5-5

C. v. Földes, Apotheker, Arad.

Zu haben in jeder Apotheke, Droguerie und Parfümerie

Hauptdepöt in Lugos in den Apotheken:

Fälscher werden gerichtlich verfolgt.

Vértes Lajos, Rieger Nandor, Huszár I. és tása.

Wunderbare rasche Wirkung

Die beliebtesten, vollkommensten

Gesichts-Reinigungs u. Schönheitsmittel sind:

# AKACIA

KRIEGER'S

-CRÈME 2 Kron.  
-POUDER 1 "  
-SEIFE 1 "

Hauptdepöt:  
**KRONEN-APOTHEKE**  
BUDAPEST, CALVIN-TÉR.  
Gesetzlich geschützt.

**BESTE UNGARISCHE  
LANDWIRTSCHAFTS  
MASCHINENFABRIKS-  
Actiengesellschaft**  
Budapest, VI. väczy-ut 19.

2500 Dampfeschgar-  
nitoren nebst  
100 000 verschied. kleinen l.  
Maschinen im Betrieb

Special-Abholung für  
MÜHLEINRICHTUNGEN.  
Auf Wunsch wird Preisourant.  
gratis und franco versendet.

## KAISERBAD Winter und Sommerkurort BUDAPEST.

Schwefeltherme I. Ranges, Heilbad mit vorzüglichem Dampfbad, modernste Schlambäder, prächtiges Mineralwasser, Schwimmschule, Stein- und Wannebäder.  
200 bequeme Wohnzimmer.  
Prospekt auf Verlangen gratis und franco.

## KATZER

**Kürschnermeister,  
Hoflieferant**  
Budapest, VI., Ó-utca 44.  
Seine Pelzwaren sind in der ganzen Welt verbreitet und ersten Ranges.

## GUMMI und

**FISCHBLASEN**  
pr. Dtzd. K. 2, 4, 6, 8, 10. — die besten der Welt, versendet discret per Nachnahme oder gegen vorherige Geldsendung die erste Firma dieser Branche:  
**J. REIF**  
Specialist, WIEN, Brandstätte 3.  
PREISLISTEN gratis.

## Moderne MÖBEL

Riesige Auswahl in Schlaf-, Speise-, Salon- u. Herrenzimmer-Einrichtungen. Billiger als wo immer.  
**NEMES & LENGYEL**  
Möbelfabrikanten  
BUDAPEST,  
IV., Kecskeméti-utca Nr. 6, I.

**ADRESSEN** aller Berufe u. Länder zur Versendung von Offerten und zur Gründung von Geschäftsverbindungen (mit Portogarantie) im Internat. Adressen-Bureau  
**JOSEF ROSENZWEIG & Söhne**  
Budapest, V., Nádor-utca 13. szám.  
Prospekte gratis und franco.

**SANTALEGGER**  
Jungen Leuten ärztlich empfohlenes Mittel. Preis 3 Kronen.  
REICSPALATIN-APOTHEKE, Budapest, VI., Váci-körut 17.

## OSAN

ist der beste Schutz für Hals, Lunge, Mund u. Zähne  
übertrifft alle bisher bekannten Zahnmittel.  
OSAN-Mundwasser-Essenz à 88 kr., Zahnpulver à 44 kr.  
Czerny's orientalische ist das beste und beliebteste  
**ROSENMILCH Schönheits-Mittel**  
à Flacon 1 fl. Balsaminseife hiezu 30 kr. F. Fritsch's Sonnenblumenöl-Selbe à 50 u. 85 kr.  
**Tanningene** ist das bewährteste Haarfärbemittel.  
Dunkelblond, braun und schwarz. Preis fl. 2.50.  
Anton J. Czerny, Wien XVIII. Carl Ludwigstr. 6.  
Präpariert in London, Paris, Brüssel, Constantinopel etc.  
Prospekte gratis und franco. Depôts in Apotheken, Droguerien, Parfümerien etc.

## RÖSER

**LEHRANSTALT**  
Budapest, VI., Aradi-utca 10.  
Gegründet 1858.  
Öffentliche Bürgerschule für Jünglinge von 14-18 Jahren Höhere Handelsschule für Jünglinge von 14-18 Jahren. Erziehungs-Internat für einwohnende Schüler. — Die Zeugnisse dieser Anstalt sind staatsgiltig und berechtigen zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst. Nähere Erläuterung gibt kostenlos  
**Johann Röser, Director.**

## EPILATOIR INTERNATIONAL

entfernt nach einmaligem Gebrauche von Gesicht u. Hand das Haar. Ein Tiegel 6 K.  
Hauptdepöt: Dr. Kovács Ernő's Apotheke  
Budapest, Gyár-utca 17.  
Erschienen „Toilette-Schreibmaschin“ gratis  
Wir hiesigen treffen uns in BUDAPEST im  
**CAFFEE NEW-YORK**  
Erzébat-körut 9-11.

Benützen Sie Kerpel's  
**HANDVERFEINERUNGS-**  
Flüssigkeit; selbe verleiht innerhalb 3 Tagen eine weiche, zarte und überaus weisse Haut.  
1 Flacon 90 Heller. Per Post versendet 4 Flacon franco  
**Apotheker KERPEL**  
Budapest, V., Lipót-körut 28.

## Das Landesboden-Credit-Institut für Kleingrundbesitzer

BUDAPEST, V., GÉZA-UTCZA 2.  
gibt von 300 Kronen angefangen Pfandbrief-Darlehen auf Amortisation, nach denen mit ganzer Baarzahlung: Mit 2 1/2-3% Abzug:  
auf  
50 Jahre 5.70% des Capit. 60 Jahre 5.20% des Capit.  
33 1/2 : 6.50% : : : 84 : 6. : : :  
22 : 8. : : : 23 : 7. : : :  
15 : 9.80% : : : 15 : 9.40% : : :  
als Rente sammt der Amortisation zu zahlen sind.  
Nähere Aufklärung erteilt das Institut gratis.

Inscribieren Sie in Ihrem Interesse durch die ANNONCE-EXPOSITION  
**JULIUS LEOPOLD**  
Budapest, VII., Erzébat-körut 54.

**LE DÉLICE**  
**LE DÉLICE**  
Vergé CIGARETTENPAPIER  
Vergé CIGARETTENHÜLSEN  
ÜBERALL ZU HABEN.



Verlangst Du „Zacherlin“ in weltberühmter Güte,  
 Verehrte Leserin, nimm's niemals in der „Düte“!  
 Einzig ist die Flasche echt,  
 Die geschützt nach Markenrecht.

Die wahre Hilf' bei Nacht und Tag  
 Gegen jede und jede Insektenplag',  
 Such' — damit Du sicher bist,  
 Wo Zacherl's Plakat ersichtlich ist.

